

**Abonnementspreis:**

Leipziger Ausgabe für Baden  
vierteljährlich R. 1.50, halbjährlich R. 3.00,  
jährlich R. 6.00. — Demmo per Post  
vierteljährlich R. 1.50, halbjährlich R. 3.00,  
jährlich R. 6.00. — Demmo per Post halbjährlich R. 3.00,  
jährlich R. 6.00. — Demmo per Post jährlich R. 6.00.  
Leipziger Ausgabe für Bayern  
vierteljährlich R. 1.50, halbjährlich R. 3.00,  
jährlich R. 6.00. — Demmo per Post  
vierteljährlich R. 1.50, halbjährlich R. 3.00,  
jährlich R. 6.00. — Demmo per Post halbjährlich R. 3.00,  
jährlich R. 6.00. — Demmo per Post jährlich R. 6.00.  
Leipziger Ausgabe für die Schweiz  
vierteljährlich R. 1.50, halbjährlich R. 3.00,  
jährlich R. 6.00. — Demmo per Post  
vierteljährlich R. 1.50, halbjährlich R. 3.00,  
jährlich R. 6.00. — Demmo per Post halbjährlich R. 3.00,  
jährlich R. 6.00. — Demmo per Post jährlich R. 6.00.

**Constitutionnelle**

**Bozener Zeitung.**

Preisliste:  
Der Raum hier einpaar Worte  
sollte o. fr. Zwei Wochenlang  
4 fr. Bei größeren Aufträgen  
entf. Rabatt. Nach dem  
fr. Vertheilung, Zwei Wochenlang  
Nach dem, ungeachtet  
Kontingenzen für die Bozener  
Zeitung nehmen zu 10 fr.  
einzelnen Abonnenten. —  
Spezialdruck A. Dreyer, Kun-  
stler, Nr. 10, Dreyer Nr. 10, 10, 10,  
A. Dreyer, D. Dreyer,  
Ludwig Dreyer u. Dreyer,  
in den Hauptstädten Oester-  
reichs: Wien, Prag, Pest,  
Budapest und anderen in  
Europa.

Mit 26 illust. Unterhaltungs-Beilagen **Neunundvierzigster Jahrgang.** und 24 landw. Beilagen „**Ökonom**“

**Nr. 5.**

**Donnerstag, den 8. Jänner**

**1891.**

**Alexander Strafsch,** der berühmte Vortragmeister, wird in den nächsten Tagen und im Theater mit einem genussreichen Vortragabend versehen. Ueberall haben seine vortheilhaften oratorischen Leistungen Bewunderung hervorgerufen und die Presse des Inlandes wie des Auslandes beurtheilt die Vorträge Strafsch's in sehr günstiger Weise. Im Oktober d. J. recitirte Strafsch in Düsseldorf mehrere berühmte Dichtungen wovüber sich der „General-Anzeiger für Düsseldorf und Umgegend“ folgendermaßen äußerte: „Im Kaiserpalast der köstlichen Lokalität fand gestern unter einer erfreulichen, sehr starken Betheiligung der erste Vortragabend des berühmten Vortragemeisters Alexander Strafsch, der von seinem ersten Besuche im vorigen Jahre der im besten Andenken steht, statt. Die Wahl der Stücke, die der unergreifliche Recitator vortrug, darf eine unermesslich glänzende genannt werden. Waren auch seine großartigen Darstellungen der „Promethee aus Julius Caesar“ und der Schiller'schen „Räuber“ hier vom vorigen Jahre her schon bekannt und in lebendiger Erinnerung, so war die Wirkung doch vielleicht gestern eine noch größere, weil durch die brillante Musik des Kaiserpalastes das mächtigste Organ Strafsch's sich noch besser entfalten konnte und er sich die Hörer zu aufrichtiger Bewunderung hin. Die packende Gewalt seines leidenschaftlichen Vortrags, die das Gegebene mit unverkennbarer Empfindung, wie eine inspirirte Improvisation bringt, kam in Allem, was der Vortragmeister hat, zu vollendeter Geltung. Neu war hier sein Vortrag der berühmten Bürger'schen Ballade „Kaiser“, diese Ballade liegt Strafsch's besonders gut. Das Dämmerlicht, welches die Fabelkreise dieser großartigen Dichtung kam durch seine meisterhafte Recitation zu einer Wirkung die man nicht erlebt haben mag, was sie zu begeistern. Das Auditorium lauschte athemlos den marktschütternden Versen des großen volkstümlichen Dichters, dessen Meisterwerk diese Ballade ist. Wie großartig wirkte Professor Strafsch die Romane, das Sausen des Nachwindes, die Schilderung des furchtbaren natürlichen Mittels „Hurra, Hurra, hopp und hopp, glug's fort in brausendem Galopp“ zu geben! Had wie würdevoll war der Ton ganz getroffen, indem diese Volkballade recitirt werden muß. — Es war ein hoher Genuß, diesen großen Meister des Redens wieder bewundern zu können. Seine werthvolle, starke, wohlthuende und biegsame Stimme füllte den gewaltigen Raum in einer Weise aus, die wir nicht für möglich gehalten hätten.“ — Wir werden in der vorigen Nummer noch einmal auf das interessante Thema zurückkommen und würden nur nur noch die Kinder der Jugend darauf aufmerksam machen, damit dieselbe einen so schönen, zugleich auch sehr lehrreichen Vortragabend nicht verstaume, sondern darauf für sich Augen ziele.